



Erklerung

Des vberaus schönen vnd trostreichen
Spruchs / aus den 68. Psalm :

Gott leget vns eine Last auff / aber
er hilfft vns auch.

Bey dem Begräbnis des weiland
Ehnenvesten vnd wolgelarten Herrn

Johan Jacob
Ziegler /

der Rechten Canditati, welcher bey
Volckreicher versammlung den 29. Novemb. An.
1620. in der Pfarzkirchen zu Meissen mit
trauren in die Erde gesetzt wurde.

Gethan von

D. Paulo Laurentio, Superintendenten
zu Meissen / vnd Thumpredigern des
Stifts daselbst.

T T P I S G R O S I A N I S.

Gedruckt zu Leipzig durch Georgium Liger. 1621.







Gemeiner Eingang zur Predigt.

Müßliche liebe Chri-
sten/wenn man aus Got-
tes Wort je bißweilen
von des Menschen Leben
saget / wie es so ein ge-
brechlich / vergänglich Leben sey / also/
daß auch junge vnd schöne Leute dahin
fallen vnd sterben/sintemal ein Mensch
in seinem Leben blühet wie eine Blu-
meⁿ auff dem Felde / wenn der Wind
darüber gehet / so ist sie nimmer da. So
geheth doch solche zuredede vnd erinne-
rung manchem nicht zu hertzen / man
gedenckt es nicht / daß dem also sey /
wenn es aber einem zu Haus vnd Hoff
kömmet / daß es einer an seinen lieben

a Psal 103. v.
15.

A ij Kin

Christliche Leichpredigt.

Kindern sihet / oder es sonst in seinem
Geschlecht erfehret / wie sie in ihrer lieb-
lichsten Jugend / von denen man gute
hoffnung langes lebens vnd grosser
frewden hatte / durch den zeitlichen
Tod dahin genommen werden / da er-
kennet man es allererst / daß es allzu
war sey / was man von dem Elende des
Menschlichen Lebens aus Gottes wort
gesaget hat / vnd als denn ist der Mensch
vber seinen Todten voll traurens vnd
jammers / daß man ihm Trost zuspre-
chen / vnd des väterlichen willens Got-
tes erinnern mus.

Dessen haben wir auch ein Exem-
pel allhier für vns / an dem Weiland
Ehrvesten vnd wolgelarten Herrn
Johan Jacob Ziegler / welcher ein
schöner junger Mensch war / vnd wie ei-
ne Blume daher blühete / seinen El-
tern vñ der gantzen fürnemmen Freund-
schafft

schaffe gute hoffnung machete / wie er
 so zu einen fürnemen Mann werden
 würde / alldieweil er allbereit in dieser
 seiner Jugend eine gradirte Person /
 vnd beyder Rechten Candidatus war /
 Aber wir sehen es hier für vnsern Au-
 gen / wie ihn seine Kranckheit vnd der
 Tod auch in seiner Jugend umbgewor-
 fen haben / daß er da liget / verwelcket /
 vnd in der Erden zu Aschen werden
 muß / darüber seine gantze Freund-
 schafft / vnd sonderlich seine Frau
 Großmutter / welche ihn erzogen / vnd /
 als das einige Kind / besonders geliebet
 hat / so voll trawrens worden sind / daß
 man es nicht gemeinet / vnd man an
 ihnen gnug zu trösten hat.

Den Trost aber / nötigen vnd be-
 quemem Bericht kan man in diesem
 fall / wie auch in allen andern beschwe-
 rungen / nirgend anders woher besser

Christliche Leichpredigt.

nemen/ als aus Gottes Wort / wie denn
auch wir derenthalben bey diesem Be-
gräbnis ein wenig beysammen verwar-
ten / daß wir Gottes Wort anhören
möchten/ Damit nun vnser fürhaben
Gott zu ehren/ den Trauerpersonen
zum Trost / vnd vns semplichen zu ei-
nem guten vnterricht gereichen möch-
te/ bedürffen wir Gottes Gnade/ Hülff-
fe vnd Beystand dazu / welche wir mit
dem Gebet erlangen müssen / Betet
derwegen mit mir aus andacht das hei-
lige Vater vnser.

T E X T U S.

Der Text / welchen wir bey diesem Be-
gräbnis betrachten wollen / stehet beschrieben
in den 68. Psalm v. 20. & 21. mit solchen wor-
ten:

Geloß

Christliche Leichpredigt.

Belobet sey der H E R R täglich /
Gott legt vns eine Last auff /
aber er hilfft vns auch / Sela.
Wir haben einen Gott der da
hilfft / vnd den H E R R
Herrn / der vom Tod errettet.

BENEVOLENTIA.



Uder heilige Man
Sprach vnter andern
schönen vnd nützlichen
Lehren auch der Ver-
storbenen gedencke t / er-
innert er zugleich / wie
man sich gegen sie ver-
halten solle / daß man
gleichwol ein gottseliges vnd liebes Hertz ge-
gen sie mercken lasse / vnd spricht also : Man soll
sie ^b beweinen vnd klagen / als sey dir gros Leid
wiederfahren.

Sie aber bey dieser Leichproceßion darff
man keines ermanens zum weinen vnd traw-
ren /

b Syrach. 38.
v. 16.
ως δια πένθων



Christliche Leichpredigt.

ren/sintemal des elendes / weinen vnd klagens
ohne das bey menniglich / besonders bey des
verstorbenen Freundschaft / so gros ist / daß /
wer es nur sieht / mit ihnen weinen / vnd ein mit-
leiden haben mus.

An dem Verstorbenen ist sonst alles herr-
lich vnd rühmlich gewesen / Er ist von vorne-
men Eltern geboren / Als seine Frau Mutter
balden auff seine Geburt nach Gottes willen
gestorben / ist er von seiner Frau Großmutter /
einem berühmten Weibe / vnter sarnemen vnd
berühmbten Leuten erzogen worden / vnd also
erzogen / daß er auch selbst allbereit auff der
Vniuersitet Leipzig ein berühmter Baccalau-
reus artium, vnd der Rechten Candidatus
worden ist / Er hat einen berühmten Vater hin-
ter sich gelassen / einen Doctorem, er hat be-
rühmbte Freundschaft / ihn hat rühmliche Kün-
ste vnd Empter zu erlangen nichts gehindert /
so hat er auch ihund ein rühmblich Begräbnis.

Aber was hilfft das rühmliche herrliche
ding alles? Man muß doch ihund trawren vnd
sagen: Es ist schade / daß ein so junger / schöner /
langer Mensch / ein so gut ingenium, der eine
Zierde

Zierde des ganzen Geschlechts hette seyn können / so balde faulen solte / da erhebet sich nun seines abscheidens wegen nur des da grösser bekümmernis vnd trawren.

Hat demnach der Prediger Salomo recht gesaget / cap. 6. v. 10. Was istis / wenn einer gleich hoch berühmt ist / so weis man doch / daß er ein Mensch ist / vnd kan nicht hadern mit dem / das ihm zu mechtig ist / denn es ist des eitel dinges zu viel. Da hören wir / wenn jemand gleich noch so sehr berühmt ist / so weis man / das ist / man sihet vnd spüret doch nichts anders an ihm / denn daß er ein Mensch gewesen ist. Nemet dessen Exempla / Mithridates war ein König / so berühmet / daß er in 22. Sprachen die Leute anreden / vnd mit ihnen handeln kunte. Salomo ist seiner Weißheit halben hochberühmt gewesen / desgleichen David seiner Sanftmütigkeit wegen / in dem er dem Saul / seinen Feind / oft hette tödten können / hat es aber nie gethan. Keyser Alexander Severus war der Justitien, der Gerechtigkeit wegen berühmt / denn er verordnete nichts zu thun / er ließ denn zuvor zwankig gelehrte vnd erfahrene Men-

ne Männer darüber vrrheln/ ob es auch der Ju-
ftitien vnd dem Rechten gemess sey. Es ha-
ben aber solche berühmte Leute nichts mehr da-
von gebracht / als / daß man an ihnen erfahren
hat/ daß sie Menschen gewesen sind.

Wie z möchte jemand gedencen / hat man
denn das nur an iren hohen Thun spüren kön-
nen/ daß sie Menschen gewesen sind z hat man
es nicht auch sonst an ihnen mercken können z
haben sie dann sonst wie Kühe vnd Gänse gese-
hen z Vnd ist zu antworten / daß sie ihrer ge-
stalt nach/ an Gesichte/ Hände vnd Füßen frey-
lich wol gesehen hat/ daß sie Menschen gewesen
sind/ Salomons aber meinung ist/ daß man an
fürnemen Leuten ihrer Fürtrefflichkeit wegen
nichts bessers finde / als was man an andern
gemeinen Leuten findet.

Was ist aber dasselbige? Was hat vnd
findet man sonst an allen andern Leuten? Da-
mus man bekennen / man finde iniquitates &
peccata, Sündenfälle vnd Missethaten / vnd
die findet man bey fürnemen Leuten auch/ wie
geschrieben stehet: Große Leute fehlen^a auch/
so viel ihr ist. Bey andern Leuten finden sich
multi-

^a Psal. 62. v. 10.

multiplices calamitates, Trübsal / vnd aller-
 ley Elend / wie es denn heisset : Der Mensch
 vom^a Weibe geboren ist voller vnruhe / das ist
 war / so wol bey dem / der Seiden^b vnd Krone
 tregt / als bey dem / der einen groben Kittel an-
 tregt. Bey andern Menschen finden sich va-
 nitates, das ist / Eitelkeit / ein vnbestendiges /
 vergenglich wesen / wenn sie gleich Gelt vnd
 Gut vnter sich haben. Eben solch thun findet
 man auch bey hohen Leuten. Trapezuntius
 war seiner grossen Kunst vnd Geschicklichkeit
 wegen ein Wunderman / es war aber ein solche
 vanitas vnd vnbestendig thun mit ihm / daß er
 letztlich so vergessen wurde / daß er keinen Buch-
 staben mehr kante. Bey andern Menschen ist
 vitæ fugacitas, ein vnbestendiges kurzes Le-
 ben. Also haben auch die aller berühmtesten
 Leute auff der Welt in dem Stück keinen Vortel
 für andern / sondern es wird von ihnen eben so
 wol gesaget : Du bist^c Erde / vnd solt zu Erden
 werden / vnd das ist es / was Salomo saget :
 Der Ausgang weiset es / daß fürneme Leute
 auch Menschen sind / das ist / es werde auch bey
 ihnen elendes gnug gefunden / daß man bey

^a Iob 14. v. 1.^b Sirach. 40.
v. 4.^c Gen. 3. v. 19.

B ij ihnen

ihnen so wol / als bey gemeinen Leuten / noth
finde / vnd sie darinnen zu trösten habe.

Ein Außbund aber eines schönen trostreit-
chen vnd lehrhafften Spruchs ist dieser abgele-
sene / daß er billich allen Menschen / Reichen
vnd Armen sol bekant seyn / auff daß sie sich im
Creutz vnd Trübsal daran halten / vnd ihn selig
gebrauchen mögen. Von dem seligen Mann /
D. Luthern / wird geschrieben / daß er in seiner
letzten Hinfahrt aus dieser Welt / neben den
Hauptspruch Joh. 3. Also hat Gott die Welt
geliebet / etc. Diesen ikt abgelesenen offte gefüh-
ret / vnd damit selig gestorben sey / dervwegen sol-
len wir vns auch diesen Spruch zur Lehre vnd
Trost bekant machen / vnd wollen demnach das
Stücklein daraus anhören.

D O C I L I T A S.

Wie sich doch ein betrübter nothleidender
Christ in seinem Elende vnd Creutz verhalten
solle / was er thun sol / daß er sich mitten im
Creutz wol zu frieden geben / vnd es vberwin-
den könne.

DECLA-

DECLARATIO.

I.

Bey betrachtung dieses Stück-
 leins müssen wir erslich bedencken / wie
 unsere Vernunft in Kreuz vnd Noth gesinnet
 sey / vnd wie vnser Fleisch vnd Blut sich zuver-
 halten pflege / nemlich / vbel ist der Mensch mit
 vnglück zu frieden / vnd ist vngedültig dabey /
 wie S. Paulus von den Heyden saget: Sie
 trawren also / daß sie keine hoffnung haben.
 Haben sie keine Hoffnung / muß ihnen zu ge-
 müthe seyn / daß sie ihres vnglücks kein ende
 gleuben / vnd mus also eitel verderben bey ihnen
 seyn / wie einer bey dem Euripide in seinem
 Elende schreyet: Desertus sum, ô quam miser
 sum, & pereo: Seine meinung ist im Kreuze /
 er sey von menniglich verlassen / vnd daher ein
 elender Mensch / derowegen er auch verderbe.

Solche schwere Einfälle haben vnter dem
 Kreuz bißweilen die Heiligen gefühlet / vnd
 mit vbrigen trawren ihre Schwachheit vnd
 Vngedult zuerkennen gegeben / wie Assaph in
 seiner Noth sagete: Meine Seele wil sich nicht

B ij trö,

1. Thes. 4.
 v. 13.

Ερημὸς ὁ τά-
 λας, ἀπόλλυ-
 μαι.

a Psal. 77. v. 3.

b Job. 42. v. 3.

trösten^a lassen. Also bekante es auch Job / daß er in seinem Kreuz vnweißlich^b geredet habe.

Aber das ist vnrecht / vnd so gar verzagt sol man in der noth nicht seyn. Vnd das haben auch die weisen Heyden nicht billigen können / daß man sich in vnglück wider Gott setzen / oder aber auch ihn verkleinern wolte / denn da bey dem Euripide die Hecuba in ihrer noth ihre Götter omb hülffe anruffete / aber keine erlangete / vnd sie aus vnmuth heraus fuhr / vnd ihre Götter ignavos opitulatores hiesse / das ist / faule Götter / die nichts kundten / oder sich eines nichts annämen : Darauff haben traum die Poeten fabuliret vnd fürgegeben / die Hecuba sey in einen Hund verwandelt worden / zur straffe / weil sie von den Göttern mit schimpfflichen Worten geredet / vnd gleich als wie ein Hund / angepелlet het.

Der heilige Mann Gottes aber / David / weist in diesem Spruch fein artig / wie sich ein Christ in seinem Elende / in Kreuz vnd Noth / recht verhalten solle / nemlich / er soll sich mit demütigen hertzen Gott dem HErrn vnterwerffen / seine wunderliche Regierung erkennen / vnd

vns

uns erinnern/das wir das Kreuz auch wol verdienet haben/Gott aber meine es noch gut mit uns/vnd schicke uns das Kreuz zu aus väterlichen hertzen/daher wir ihn denn auch noch loben vnd anbeten sollen/das er uns züchtige.

Vnd das wird uns hie im Text fürgehalten mit diesen Worten: Gelobet sey der Herr/ er setzet aber auch dazu das wort täglich/ \square \square heisset es bey dem David \square heisset dies, ein Tag/ vnd setzet das wort zweymal auff einander/anzuziehen/ man solle Gott den Herrn nicht nur mit lust anrufen vnd ihn loben/ wenn er Zucker außtheilet/vnd es einem lesset wolgehen/ sondern \square \square de die in diem, von tag zu tage/vnd an einem nach den andern sollen wir Gott loben/ vnter den tagen aber/die wir erleben/kommen auch böse tage/da ein jeder seine plage hat/derhalben sol ein Christ mit dem lieben Gott wol zu Frieden/ ihn loben vnd anrufen/auch an denen tagen/ zu der zeit/wenn er Kreuz schicket/ die Rute nimmet/ vnd züchtiget uns/ da sol man sagen: Es ist recht/lieber Gott/es ist mir lieb/das du mich züchti-

* Pfal. 119. v. 71

a Psal. 116. v. 13.

b Job. 1. v. 21.

c 1. Pet. 4. v. 16.

d Rom. 8. v. 28.

züchtigest / daß ich deine Rechte lerne. Ich habe es wol verdienet / ich habe freilich dem zeitlichen manchmal mehr vertrauet / denn dir / dem allmächtigen Gott vnd Vater / ich habe manchmal meinen sündlichen affecten vnd Zuneigungen mehr gefolget / als ich hette thun sollen / drum wil ich den heilsamen Kelch^a nemen / vnd des HERRN Namen preisen. Also sprach Job in seinem Kreuz: Der HERR hat es gegeben / der HERR hat es genommen / der Name des HERRN sey gelobet / Vnd Petrus sagt: Leidet jemand als ein Christ / so scheme er sich nicht / er ehre^c aber Gott in solchen fall. *δοξαζέτω* spricht Petrus: censeat, existimet, & credat, Deum pro sua sapientia & paterna voluntate bene nobiscum agere. Also ehret man Gott in Kreuz / daß man wisse / daß denen / die Gott lieben / alle ding zum besten^d dienen sollen. Vnd das ist eins von dem Bericht / wie sich ein Christ in seinem Kreuz recht verhalten solle / daß er sich nemlich nicht von Gott / sondern zu Gott wende / sich ihm vntergebe / ihn anruffe / vnd alles gutes sich zu ihm verseehe / welches wir ja wol mercken sollen / Sintemal
man

man fühlet / daß vnser Fleisch vnd Blut zur be-
trübten zeit sonst andere gedancken von Gott
haben wil/wie wir gehöret haben.

I I.

In andern soll sich ein Christ
In seinem Elende vnd Creutz also verhal-
ten / daß er sich besinne / woher er solch Creutz
habe / wie es doch zugehen müsse / daß er in die-
se vnd jene Noth gerathen sey.

Vnd in dem fall hat ein Mensch auch offte
seine sonderliche einfälle vnd gedancken / damit
er doch irret/denn mancher gedencket/er komme
in ein Unglück / casu, ohne gefehr / dessen man
keine vrsach haben könne / wie die gottlosen sa-
gen: Ohn gefehr^a sind wir geboren / vnd fah-
ren wieder dahin / als weren wir nie gewesen.
Oder man gibet es bösen Leuten schuld / der
zeit vnd ort/daman gewesen ist / dem essen vnd
trincken / vnd dergleichen / daher spricht man:
Ach were der gute Mensch nur nicht da vnd da
hingegangen / hette er nur das vnd das nicht
gebrauchet / so lebete er wol noch bisz auff den
heutigen Tag.

E

Die

Causæ calami-
tatum diligen-
ter sunt consi-
derandæ.

Qua in parte
multi errant.
Existimantes,
calamitates
fieri casu.

^a Sap. 2. v. 2.



sed tales non
nimis ad-
vertunt, Deum o-
mnium rerum
effe guberna-
torem.

^a Psal. 121. v. 4

^b Esa. 40. v. 28

^c Act. 17. v. 27.

^d Amos. 3. v. 6.

Deus igitur est
vera causa ef-
ficiens crucis.

^e Psal 118. v. 18.
22.

^f I. Cor. 11. v. 32

Die aber also gedenccken / thun vnrecht /
vnd geben zuwersehen / daß sie von Gottes des
HERRN providenz vnd regierung nichts wissen
oder nichts halten / meinen / Gott sey ein müssi-
ger Gott / vnd neme sich der Menschen nichts
an / daer doch / als der Hüter ^a Israel / nicht
schlefft noch schlummert / nicht müde noch ^b mat
wird / vnd nicht weit ^c von einem jeglichen vn-
ter vns ist. So ist auch kein ^d Unglück in der
Stadt / das der HERR nicht thut. Regieret
demnach Gott alles. So derwegen ein gleu-
biger Christ Kreuz vnd Noth hat / sol er nicht
gedenccken / daß es ohne gesehr vnd plumpswel-
se ober ihn komme / auch nicht principaliter von
bösen Leuten / oder von Teuffel / sondern Gott
schicket den seinen Kreuz zu / wie hie im Text
siehet: Gott legt vns eine Last auff.
Der ist die vera causa efficiens crucis, der schi-
cket einem Kreuz zu. Also heisset es auch sonst:
Der HERR züchtiget mich wol / aber ^e er gie-
bet mich dem Tode nicht / das bestetiget auch
Petrus im Newen Testament / vnd spricht:
Wenn wir gerichtet ^f werden / so werden wir
von

von dem HERRN gezüchtiget. Ja der HERR
 Christus sagt es von ihm selbst / daß das Creutz
 von ihm herkomme / in dem er spricht: Welche
 ich lieb^a habe / die straffe vnd züchtige ich / vnd
 wenn auch Gott der HERR böse Leute zu Werck
 zeugen brauchet / dadurch den frommen Creutz
 vnd Noth zukommet / so bleibet er doch die vera
 causa efficiens, der Geber vnd Regierer des
 Creutzes / Böse Leute aber vnd der Teuffel sind
 nur effectores vnd Mittel / durch welche er
 Creutz vnd Plagen schicket / wie Job sagte:
 Gott^b hat mich vbergeben den Vngerechten /
 vnd hat mich in der gottlosen hände lassen kom
 men / vnd zuvor / da ihm von den Galdeern sein
 Viehe ward weggetrieben worden / sagete er
 nicht / daß sie es gethan hetten / sondern also sa
 gete er: Der HERR^c hats gegeben / der HERR
 hat es genommen. Also auch / als David von
 dem gottlosen Simei gelestert / vnd mit Stei
 nen geworffen wurde / sagte er nichts anders /
 als: Der HERR^d hat es ihn geheissen.

Vmb der vrsach willen wird vnsern lieben
 Gott allhier ein besonder Name gegeben / wenn
 geschrieben stehet: Gott leget vns eine

E ij Last

^a Apoc. 3. v. 19

Etiam quando
 malis homini
 bus, ut mediis
 utitur.

^b Job. 16. v. 12

^c Job. 1. v. 21.

^d 2. Sam. 16.
 v. 10.



Last auff. Da wird in Davids sprache nicht das wort Jehovah gebraucht / der namen ineffabilis essentia Dei, auch nicht der namen Adsnai, der Name imperscrutabilis gubernationis: Sondern das wort ^h wird gebraucht / das heisset / Deus, Gott. Es wird aber Gott dem HErrn dieser Name gegeben / à fortitudine & potentia, wegen seiner grossen Macht / Allmächtigkeit / Krafft vnd Stärke / weil er alles in seinen Händen hat / vnd thun kan / was er wil. Ein besonders ist auch das / daß vnser lieber Gott hie nicht nur schlecht ^h oder Gott / genennet wird / sondern der Emphatische sonderware Buchstabe ⁿ stehet vorne dafür / daß es heisset / der ^h ⁿ leget vns eine Last auff / Es wird aber durch den gemelten Buchstaben die deutung eines worts noch grösser gemacht / vnd gleich mit Fingern darauff gewiesen / vnd gesaget / das / woben der Buchstabe stehet / sey besonders wichtig / darauff man achtung haben möge / vnd heisset demnach so viel / als: ille ipse ^h oder fortis, qui solus fortis est. eben vnser trewer Gott im Himmel / der der einige /
ware /

Christliche Leichpredigt.

ware / allmächtige Gott ist / der leget vns eine Last auff. Sonst wird das wort ^h auch von den fictitiis Diis, von der Heyden Abgöttern gebrauchet / wenn es derwegen von vnsern einigen waren Gott redet / wird billich das emphaticum π fornan gesetzt / daß man sehe / es sey kein ander Gott / so ein mechtiger Gott / als vnser Gott alleine.

In dem auch David spricht: Gott lege vns eine Last auff. Helt er vns zugleich die ganze Lehre von der Christen Kreuz für / was dabey zubedencken sey / denn von der causa efficiente, woher der gleubigen Kreuz komme / haben wir izund gehört / nemlich / von Gott.

Was aber eigentlich das Kreuz sey / die causa materialis circa quam, das wird vns auch gewiesen in dem wort Last. Gott leget vns eine Last auff. In Davids sprach wird es außgeredet mit dem wort ^{on} das heisset onerare, einen mit einer Bürde beschweren / davon man gedruckt wird / oder / wie es doch D. Luther am besten gegeben hat / eine Last aufflegen. Daher wird das genus definitionis

S iij genom

Sed & aliz crucis caulæ ac circumstantiz in hoc dicto nobis proponuntur.

Causa materialis circa quam.



Christliche Leichpredigt.

CruX est gra-
vis affl. et. o pi-
orum.

Vel interna
vel externa.

Psal. 38. v. 9.

genommen/quod crux sit afflictio, das Creutz
ist eine Last. Omnis generis afflictiones pio-
rum sunt crux, das ist / wenn man von dem
Creutz der gleybigen Christen redet / verstehet
man nicht eine geringe Wiederwertigkeit / das
ihm einer etwan eine Beule gestossen hette/
das einer von seinem Nehesten schwer angese-
hen werde / sondern das Creutz ist ein schweres
Vnglück/das einem krencket. Es ist nicht eine
hand vol Pflaumfedern/sondern eine Last/eine
Last aber drückt/denn sie ist schwer / sie macht
einem angst vnd bange. Were derwegen mit
diesem wort angedeutet / das es mit der gley-
bigen Creutz auch also sey/das sie nemlich ohne
ihre schult in ein vnglück / vnd sehr beschwerli-
chen zustand gerathen/davon sie/ wie von einer
Last auff dem Halse/ geengstiget werden / biß-
weilen innerlich an der Seelen / bißweilen eu-
serlich am Leibe / oder an seinen Gütern. In-
nerlich/wie es David gefühlet hat/da er spricht:
Ich bin sehr zustossen / ich heule für vnrube
meines herzen. Euserlich hat Job an seinem
Leibe mit Kranckheit/ an verlust seiner Kinder/
an verlierung seiner Nahrung / vnd an den bö-
sen

sen vnd höhnischen vrteln seines Weibes vnd seiner Freunde von ihm / die Last des Creuzes gefühlet.

Aus diesem Bericht können wir schliessen / daß es mit dem Creuzbruder Orden im Papstumb lauter Narrerey sey / sie rühmen sich zwar auch des Creuzes / sie nennen sich Creuzbrüder / Creuzträger / Aber Paps Pius Secundus hat ihnen geordnet / daß sie in himelblawen Röcken gehen / vnd stets ein klein geschmizt Creuzlein in händen tragen solten / das ist keine Last noch beschwerung. Von einem Paps liest man / daß er dermal eins ober dem Essen einen gebratenen Saphan habe anschneiden wollen / als er aber die Finger daran sehr verbrandt / habe er ihn weggeworffen / ober sein Creuz geklaget / es hette in sein lebelang nichts so sehr geschmerzet / als er von dem Saphan schmerzen gehabt het. Nein Gesel / das thut es nicht. Sanct Petrus nennet der Christen Creuz eine *πύρωσις*, eine Hitze die wie ein Feuer durchdringet / vnd einen recht engstiget. So haben wir nun auch das aus dem Sprüchlein / daß

Pugnat cum
hac doctrina
ordo crucige-
rorum in Pa-
patu.

1. Pet. 4. v. 12

Christliche Leichpredigt.

daß das Creutz eine Last / vnd ein beschwerlicher zustand der Christen sey.

Causa formalis crucis est, certo modo à Deo impostum habere afflictionum genus.

Ferner wird vns auch die Forma, art vnd weise / die gestalt des rechten Creutzes der Christen angezeigt. Denn es leiden die Menschen viel vngemach / grosse beschwerungen / einer dieses / der ander das / ist aber auch alles leiden der Menschen ein Creutz der Christen zu nennen? vnd ist zu antworten / daß man solches am besten aus der Form / art / vnd gestalt eines Christlichen Creutzes vrtheln könne / welche Form vns hie im Text fürgehalten wird / in dem wort **aufflegen**. Gott leget vns eine Last auff. Es heisset nicht / daß einer eine Last selbst zu sich ziehen / vnd sich damit belegen vnd martern sol / sondern es heisset : Sie soll einem aufgelegt werden / das **Aufflegen** aber bedeutet einen certum modum, eine gewisse art / mit etwas zu handeln / wenn man einem etwas aufleget / so würfft man es einem nicht plumps weise zu / wie man ein scheidt holtz in Hoff hinwürfft / sondern man hat eine gewisse art / vnd nachdenken / wie man einem etwas auflege / wie viel man
man

man einem aufflege / was man einem zu tragen aufflege / ob er Steine oder Holz tragen solle / man hat achtung / auff welche seite man ihm am meisten legen solle / daß er es ertragen könne.

Ist derwegen die Form des Creuzes der Christen dieses / daß sie ohne ihre gedancken / ehe sie sich versehen / in eine Noth / in ein Elend kommen / nach Gottes schickung vnd willen / daß einer diese noth / der ander eine andere hat / da einer lange / der ander nicht lange darinnen steckt / da einer grosse Angst vnd Marter außsehen mus / ein ander aber so gar hefftige schmerzen nicht leidet. Also war dis des Josephs Creuzforma / daß er in das Gefengnis vnschuldig geworffen wurde. Daß die Aposteln vmb ihrer Lehre willen / die sie von Christo thaten / gehasset vnd gesteupe^t worden / daß jenes Weib^b zwölff Jahr lang eine besondere beschwerliche Kranckheit hatte / des Obersten Töchterlein aber balde im zwölfften Jahr ihres alters / durch den Todt ihres elendes entnommen würde.

Daraus haben wir nun zu vernemen / daß
 D
 die

^a Act. 5. v. 40

^b Matth. 9.
v. 20.

Christliche Leichpredigt.

Hinc patet,
quod flagelli-
ferorum cru-
ciatus in Pa-
pato non sit
crux.

Nec aliorum
dolor, qui pec-
catis mala sibi
acceriverunt.

1. Pet. 3. v. 12.

Crucis effe-
ctus & causa
finalis.

die schmerzen vnd pein der Papisten / der Fla-
gelliferorum, die sich selbst bis auff's Blut geiß-
eln / die ihnen mit schweren fasten / vnd bösen
Lager wehe thun / kein Christlich Creutz seyn /
noch heissen könne / denn sie machen es ihnen
selbst / ohne Gottes befehl / Gott leget es ihnen
nicht auff.

Also ist es auch war / welche durch fress-
en / sauffen / vñ vnordentlichen leben in Krauck-
heit fallen / offte grosse schmerzen leiden / die / wel-
che durch Hurerey / Diebstal / vnd andere öffent-
liche Sünde in das Gefengnis / vnd in des
Henckers Hände gerathen / müssen grosse angst
vnd schmerzen leiden / aber ihr leiden kan kein
Creutz heissen / weil es die rechte Form eines
Creutzes nicht hat / weil es ihnen nicht auff-
leget ist / sondern sie selbst es ihnen verursachet
haben / daher spricht Petrus: Es ist besser /
daß man von Wolthat wegen leide / denn von
Ubelthat wegen.

Darauff folget / daß man mercken soll die
effectus crucis, was es bey den Christen thue
vnd wircke / daß man auch verstehen lerne die
causam finalem, warumb es einen zukomme /
zu wel-

zu welchem ende die Christen mit Creutz belesget werden. Nemlich/ das Creutz betrübet/ es mache schmerzen/ es steuret vnd wehret der sünden.

Vnd das wird ons hie im Text auch mit dem wort Last fürgehalten. Denn also gehet es zu mit einer Last/ vnd das ist ihre art/das sie den/der sie auff dem Halse hat / drückt/das er sich mus biegen / sie macht einen müde vnd schwach / sie hindert einen / oder verbeut es einem/ das er auffn Wege nicht lecke/nicht lauffe noch tanze/sie lest einem nicht stille stehen / das man sich lange umbsehen vnd erlustigen könne/ sondern sie machet einem Reine / das er auff dem wege fortgehe / das er mit bedacht gehe/ vnd nicht falle. Also/wil David sagen / habe es auch einen zustand vnd art mit vnsern Fleisch vnd Blut/das es lust habe zur sünden/vnd zu allerley gottlosen wesen / darinnen wolte es gerne lecken / vnd die krummen Sündenwege gehen. Aber da schicket Gott einem Creutz vnd Wiederwertigkeit zu 'das drückt vnd beschweret einen / das man des küzels / vnd der lust zu sündigen wol vergisset / Wie treibet es einen/

D ii

das

Afferre tristitiam, ac mone re pios, ne se extollent, & timerem Deum non excutiant.

Ex similitudine oneris.

Christliche Leichpredigt.

1 Esa. 28. v. 19.

2 Esa. 26. v. 16.

3 2. Chron. 33.
v. 12.

Adjunctum
crucis est, se-
qui pios, & e-
os onerare.

daß man in den wegen der Gebot Gottes ge-
he/daß man Gott fürchte/ vnd sich für sünden
hüte. Daher saget Esaias: Alleine die Un-
sechtung^a lehret auffß wort mercken. Wenn
Trübsal da ist/ so suchet^b man dich/ wenn du sie
züchtigest/ so ruffen sie engstiglich. Ein Exem-
pel haben wir an dem König Manasse/ da der
in der Angst^c war/ in Ketten vnd Banden lag/
wird er so gedrückt/ daß er zur erkentnis seiner
sünden kam/ vnd rechte Bussē thete.

Bei der Lehre vom Creutz wird vns auch
das Adjunctum crucis gewiesen/ daß es nem-
lich stets bey den gottseligen seyn wil. Je an-
dächtiger vnd frömm̄er ein Mensch seyn wil/ je
mehr Creutz vnd Noth kömpt ihm zu/derent-
halben er sich Gott dem HERRN nur gedültig
unterwerffen/ vnd es gerne annemen soll.

Das wird vns hie im Text fürgehalten/
auch mit dem wort aufflegen/ Gott leget
vns eine Last auff. Das reden wir Deutschen
in præsenti aus/nemlich/wer da leidet/ dem le-
get Gott eine Last auff. In Davids Sprach
aber heisset es ^{וַיִּשָׂא} vnd das ist in futuro gere-
det/wie das præfixum Jod außweist/ daß es
vns

vnser Sprach vnd vnsern Sinne nach heissen
müßte: Gott wird vns eine Last aufflegen.
Aber für Gottes Augen hat es nicht die bedeu-
tung eines futuri, daß es noch geschehen wür-
de / sondern so viel heisset es / daß einem Chri-
sten sein Creutz vnd Leiden allbereit verhanden
sey / so bald einer ein recht gleubiger Christ wird.
Denn bey den Hebreern wird das Futurum
genennet *מְרִיב* id est, paratum, etwas das bereit
et vnd verhanden ist / es bedeutet / rem futu-
ram tantum esse paratam, ut fiat, was respe-
ctu nostri, vnsern zustande nach künfftig ge-
schehen sol / das ist bey vnsern lieben Gott allbe-
reit gegenwertig / denn bey Gott dem HErrn
nihil est futurum, omnia coram ipso sunt
præsentissima. Bey Gott ist nichts zukünfft-
tigs / sondern alles / was vnsern verstande nach
geschehen soll / ist für Gott allbereit gegenwer-
tig. Also auch weis Gott eines jeden Christen
Creutz / er weis wol / was er einem jeden zuschi-
cken wil / es ist allbereit bey ihm gegenwertig.
Aber respectu nostri, für vnsern Augen ist es
ein futurum, vnd zukünfftig. Hat demnach
diese art zu reden in futuro, so viel auff sich / daß

angezeigt wird / wer ein gläubiger Mensch /
 vnd ein Kind Gottes seyn wil / der sol wissen /
 was er für ein adjunctum habe / was seinem
 Christenthumb zugethan sey / vnd daneben
 herlauffe / doch nur in dieser Welt / nemlich / das
 liebe Kreuz / das ist ihm bereitet / vnd wartet
 auff ihn / so bald einer gottselig wird. Drum
 sol man sich gedültig darein ergeben / daher sa-
 get die Schrift: Alle / die gottselig leben wol-
 len im HERRN Jesu Christo / müssen^a Verfol-
 gung leiden. Vnd Sprach: Mein Kind / wiltu^b
 Gottes Diener seyn / so schicke dich zur An-
 fechtung.

^a 2. Tim. 3. v. 12

^b Syrach. 2. v. 1.

Quemadmo-
 dum David in
 V. T. totam
 doctrinam de
 cruce in uno
 Aphorismo
 proposuit. Ita
 & Christus in
 Novo Test.

^c Matth. 11.
 v. 29.

Sehet / wie fein vnd artig hat der liebe
 David im alten Testament die ganze Lehre
 von dem Kreuz der Gläubigen in dieses einige
 Sprüchlein: Gott leget vns eine Last auff /
 verfasst. Gleicher weise hat auch der HERR
 Christus / Davids Sohn / im neuen Testa-
 ment die Lehre von Kreuz in ein Sprüchlein /
 ja fast in ein wort / zusammen gezogen / da er
 spricht: Nemet auff euch mein^c Joch / mit wel-
 chen Worten er die Gläubigen zur Gedult ver-
 manet im Kreuz.

In

In dem nun der Christus das Creutz sein
Joch nennet/deutet/er auff die causam efficien-
tem crucis, vnd lehret / den Gleubigen komme
ihr Creutz von ihm her / er schicke einem
Creutz zu.

In dem der Herr Christus das Creutz
ein Joch nennet/wird die causa materialis cir-
ca quam berühret/vnd gesaget/das Creutz der
Christen stehe in allerley Wiedertwertigkeit vnd
Noth/die sie leiden. Denn ein Joch an Och-
sen ist ja nicht ein seidener Faden/nicht eine per-
lene Schnur omb den Hals / sondern ein har-
tes Holz/welches kneipet vnd drückt.

Deßgleichen wird vns die causa formalis
crucis in dem wort gewiesen / was das Creutz
der Christen für eine Form vnd art habe / nem-
lich/wie ein Joch. Ein Joch ist nicht ein jedes
Holz/wie man es im Hofe finden mag/sondern
ein Joch wird aus gewissen zusammen geles-
nen hölzern gemacht / vnd die werden auff eine
gewisse art vnd form in einander gesteckt vnd
vermacht/das man es dem Viehe anlegen kan.
Also hat auch Gott vnterschiedene noth / als
Creutz.

407
Causa efficiens crucis ex hoc dicto.

Causa materialis circa quam.

Crucis causa formalis.

Christliche Leichpredigt.

Creutzhölzer/die er vns zutragen anleget/ vnd vnsern alten Adam damit außklopffet.

Causa finalis
crucis.

Also auch stecket die causa finalis in dem wort **Joch**. denn das ende eines Jochs ist/ domare ferociam iumentum. Man leget einem Rind daruñ ein Joch an Hals/ vnd spannet es ein/ daß man es bezwinge/ daß es doch nicht mehr lecke vnd stosse/ sondern daß es bändig gemacht werde/ ziehe vnd arbeite/ wie man es haben wil. Also hat auch das Creutz die Wirkung bey den Menschen/ daß es den alten Adam frencke/ vnd zu den gehorsam der gebot Christi treibe. Wie Jeremias saget: Du hast mich gezüchtiget/ vnd ich bin auch gezüchtiget/ wie ein geil Kalb.

Jer. 31. v. 18.

Licet autem
cruce rationem
iugi gravantis
habeat, dicitur
tamen leve esse.

Es möchte aber jemand hierbey gedencken/ so denn der Christen Creutz einen schweren/ drückenden/ kneipenden Joch verglichen wird/wie kompt es denn/ daß der Herr Christus es ein leicht vnd sanfft Joch nennet? Vnd ist zu antworten/ daß das Creutz nicht respectu sui, an ihm selbst/ vnd seiner art nach/ ein leicht Joch were/denn ein Joch ist ein Joch/ vnd
bleibet

bleibet ein Joch/ vnd behelt die art eines Jochs/
 daß es drücket/ kneipet / vnd schwielen machet.
 Also ist das Creutz an ihm selbst beschwerlich/
 vnd behelt seine art / daß es den Christen ban-
 gigkeit machet. Respectivè aber / vnd mit ge-
 wisser bedingung wird das Creutz/ welches der
 Herr Christus seinen Gleubigen zuschicket/ ein
 leicht Joch genennet/ respectu Christi, lenien-
 tis crucem, wegen des Herrn Christi / der das
 Creutz in seiner Hand hat / es regieret vnd lin-
 dert/ daß es leichter zu tragen wird / als es son-
 sten seiner art nach ist. Denn wenn ein Haus-
 vater das harte knötigte Holz des Jochs mit
 Haderen/ mit einem alten Hut/ umbbindet / vnd
 es außfütert / gleich wie man einen Sattel mit
 Pulstern außfütert/ so wird es einem Viehe viel
 leichter zutragen / es gehet das Viehe desto
 frewdiger / vnd arbeitet desto williger / weil es
 fühlet/ daß das Joch außgefütert ist / vnd ihm
 nicht mehr so streng vnd hart an dem Halse li-
 get/ als zuvor.

Also hat es auch eine gelegenheit mit dem
 Creutz der frommen / eine jede Noth ist schwer
 zu leiden/ vnd machet Trawrigkeit / wenn man

E

weis

Ratione Chri-
 sti, suppedi-
 tantis robur,
 ut sua gratia
 onus portare
 valeamus.

1. Cor. 10. v.
13.

weis vnd glaubet / daß der HErr Christus et-
nem das Creutz aus väterlichen guten willen
zuschicke / daß er es in seiner Hand habe / es re-
giere / einem nicht^a mehr auflege / als man er-
tragen kan / er wil die Anfechtungen nicht so
gros noch so geschwinde werden lassen / daß vn-
ser Glaube vnd vertrauen an ihn auffhören
müßte / so wird das Creutz ein leichte Joch / Item /
der HErr Christus giebet Gnade vnd Geist
dazu / er stercket den Glauben / giebet Gedult /
das man weis / der HErr Christus habe auch
mitten vnter dem Creutz ein gnediges Herz ge-
gen vns. Er giebet Hoffnung / daß wir wissen /
er wolle das Creutz auch zu rechter zeit wieder
endern vnd hinweg nemen. Das heisset / das
Creutz ist außgefüttert / der rechte barmherzige
Hausvater / Jesus Christus / machet es leicht /
vnd bey solchen gedanken ist das Creutz viel
leichter zu tragen / als wenn man solche gedan-
cken nicht hat / vnd man nur auff die beschwe-
rung / noth vnd schmerzen sehen wolte.

CruX est etiam
leve jugum,
ratione effe-
ctus.

Darnach ist vnd wird auch den Christen
das Creutz ein leichte Joch / leicht zu tragen /
ratione effectus, in dem wir vns erinnern / daß
der

der Herr Christus das Kreuz vnd Leiden an
 seinem Leibe geheiliget / vnd also zugerichtet
 habe / ut nobis non oblit, sed profit, daß es
 nicht ein zeichen des zorns Gottes ist / daß es
 vns nicht zur verdammnis gereiche / sondern / wie
 Gott selbst durch S. Paulum saget / zum be-
 sten^a dienen solle / *eis αγαθόν*, spricht S. Paulus /
 es sol etwas guts daraus werden / es sol *συνεργ-
 γειν*, dienen vnd wircken / als ein remedium,
 eine Artzney / daß der Sünden bey vns dadurch
 gewehret werde / daß wir nicht sündigen / daß
 wir sampt der Welt nicht^b verdampt werden.

^a Rom. 8. v. 28

Vnd das ist der Bericht von dem Kreuz
 der Christen / von des Kreuzes vrsachen / vnd
 was für Umbstende oder Regeln man dabey
 bedencken soll / welches alles ein jeder Christ
 wol mercken / auch von seinem Kreuz nicht an-
 ders / als ihund gesagt ist / vrtheln soll. Derent-
 halben auch der heilige Geist selbst das wort
 SELA an diesen Spruch setzet / machet also ein
 Notabene dazu / denn er kennet der Menschen
 Herzen wol / wie wir von Natur so vngehalten
 sind wider das Kreuz / böses davon vrtheln /
 Gott dem Herrn vnrecht geben / vnd ihn le-
 stern.

^b I. Cor. II.

v. 32.

Atq; hæc o-
 mnia de causis
 crucis diligen-
 ter sunt no-
 tanda.

Quemadmo-
 dum vox
 SELA monet

stern wollen. Damit nun solches nicht geschehe/sondern wir ein anders vnd bessers vrt helm vnd halten möchten / vermanet vns der heilige Geist mit dem wort SELA, wir sollen das von dem Creutz halten / was er in diesem Spruch vns lehre.

III.

Doctrina de
consolatione
in cruce.

In cruce enim
anxi sumus
de consolatione
& auxilio.

In dritten / welches das nötigste ist / sollen wir vns berichten lassen / wessen sich doch ein nothleidender Christ in seinem Elende trösten soll / wo er hülffe suchen solle. Denn wenn wir in Creutz vnd Noth keinen Trost haben / noch einer errettung vns zu versehen hetten / so weren wir die elendesten Creaturen auff Erden / aber wir haben Trost zu hoffen / vnd so derb vnd hart David von der Last des Creuzes geredet hat / so schön vnd viel lieber berichtet er hinwieder von den Trost vnd Erquickung / welche wir wider die Bangigkeit des Creuzes haben können. Es stellet aber David den HErrn Jesum Christum selbst vns zum trost vnd hülffe für / vnd thut das in dem
wort

wort helfen. Da er spricht: Gott leget vns eine Last auff. Aber er hilfft vns auch. S wie fro wird ein betrübt Hertz / das so lang vnter der Last des Creuzes gelegen ist / vnd sich bald grau vnd nerrisch gegremet hat / S wie fro wird es / sage ich / wie richtet sichs auff / vnd höret / wenn eines trostes erwenet wird / wie ist es doch so begierig darnach.

Was ist es denn nun für eine Hülffe / die wir in Creuz zum trost haben sollen? Dem euferlichen ansehen nach kömpt einem das wort helfen nicht also für / als könte man besondern Trost davon haben / Wenn wir aber Davids wort betrachten / welches er in seiner Sprache brauchet / so findet sichs / was für herrlichen vnd krefftigen Trost es giebet. Es brauchet aber David das wort וַיִּשְׁעָה vnd weil es von וַיִּשְׁעָה herkömpt / muß ja jederman / der Davids Sprach nur lesen kan / bekennen / daß dieses wort eine *saluationem* oder *liberationem* ex summis malis bedeute / es bedeute eine hülffe aus den höchsten nöthen / die einen treffen können. Nun ist aber keine schrecklichere

E iij

noth

Consolationem illam efficacissimam ostendit nobis David in vocabulo וַיִּשְׁעָה.

noth darin wir sind / als die wir von der Sün-
de / Tode vnd Teuffel haben. Derhalben wird
vns in vnd mit Davids wort auch wider diese
ist erzelete gröste noth hülffe vnd errettung
zugesaget.

Et notat simul
opitulatorem
nostrum esse
Jesum Chri-
stum.

Weil es auch offenbar vnd gewis ist / daß
von diesem wort Davids der Name JESUS
herkömmet / so ist es Sonnenklar / daß David
zugleich den autorem der hülffe / den Helfer
selbst / andeute / vnd weiset auch noch im alten
Testament gleich mit Fingern auff den Helfer /
zu wen wir in Kreuz zuflucht haben / vnd hülffe
suchen sollen / nemlich / der Jeschuah, der HERR
JESUS CHRISTUS ist etc.

^a Esa. 63. v. 1.

^b Matth. 11. v.
28.

^c Psal. 91. v. 15.

^d Matth 28.
v. 20.

^e Joh. 10. v. 28.

Umb der vrsach willen hat sich der HERR
Christus selbst den Meister^a zu helfen / das ist /
den besten Helfer / genennet. Der vrsach hal-
ben ruffet er die nothleidenden^b vñ betrübten zu
sich / vnd saget ihnen hülffe zu. Er saget : daß
er bey^c vns in der noth sey / vnd vns heraus
reißen wolle. Er saget : daß er alle^d tage bey
vns sey / bis an der Welt ende / er ist also bey
vns / vnd helt dermassen ober vns / daß vns nie-
mand^e aus seiner Hand reißen soll. S. Petrus
thut

thut dar/das auch sonst keine ^a andere hülffe zu finden sey/als bey dem HErrn Jesu. Derhalben führet er auch den frölichen Namen/das er der Menschen ^b Hüter sey / vnd der Nothelffer heisset.

Vnd / welches noch tröstlicher ist / wenn David spricht / wir haben einen Gott / der da hilfft : brauchet er das wort *רַחוּמֵינוּ* das stehet in plurali numero, vnd bedeutet viel hülffe/ das also vnser Gott ein Deus salvationum nostrarum genennet wird/die meinung ist/vnser HErr Jesus ist ein solcher Helffer / der da saluationes, hülffe vnd errettung außtheilet/ nicht aus einer noth / sondern aus aller noth/ sie sey geistlich oder leiblich / sie sey euserlich oder innerlich/es sey eine langwirrige noth / oder eine newe/ sie sey gros oder klein. Es thut auch der HErr Christus hülffe in der noth / nicht nur zu etlichen malen / sondern allezeit / seine Hand ist nie verkürzet/das sie nicht helfen könnte. Derhalben stehet von ihm geschrieben / das er alle ^c hülffe thue / die auff Erden geschiehet. Syrach weis kein ^d Exempel zu sagen/das jemand hülfflos von HErrn Christo were gelassen worden/

der

^a Act. 4. v. 12.

^b Jerem. 24. v. 8.

Qui non uno nomine, sed innumeris modis, non semel atq; iterum, sed semper, & ex omnibus malis populum suum liberat & salvat.

^c Psal. 74. v. 12.

^d Syrach. 2. v. 11.

der ihn angeruffen hat. Weil wir denn einen solchen HErrn zu einem Helfer haben / den HErrn Jesum / der alle hülffe thun kan / so sollen wir ja vns in vnser noth seiner trösten / vnd zu ihm allein zuflucht / vnd hülffe bey ihm suchen.

I V.

Zum vierdten sollen wir vns erin-
 nern / wie wir arme Menschen so ein ver-
 zagt vnd furchtsam Hertz haben / welches im-
 mer zum zweiffel geneiget ist / vnd für der größe
 des Creuzes / vnd Angst in hertzen der tröstli-
 chen verheißung Gottes nicht wol trawen kan /
 versichert vnd bestetiget demnach David das /
 was er von der gnedigen hülffe vnd errettung
 Jesu Christi aus creuz vnd noth gesaget hat /
 es sey alles gewis vnd war. Denn sonst ge-
 dencket ein betrübtet vnd angefochtenes Hertz.
 Ja / was von dem HErrn Christo / vnd seiner
 Hülffe gesaget wird / das ist zwar lieblich vnd
 tröstlich / aber wer weis / ob er auch noch heut zu
 tage also tröstet vnd hilffet / wer weis obs auch
 mir gilt / ob er mir helfen / vnd mich trösten
 wolle /

Confirmatio,
 oratio,
 consolatio.
 em esse ra-
 tam & firmā.

Sumus enim
 in periculis
 timidi, & ad
 diffidentiam
 proclives.

wolle/denn meine Noth ist doch ja zu gros / sie hat ja so lange geweret / vnd ich spüre keine enderung noch besserung / das sind schwere ansechtungen / derwegen sollen wir auch dagegen die gewisse versicherung der gnedigen hülffe Jesu Christi annemen / vnd der trawen / die stehet nun in diesen worten: Wir haben einen Gott der da hilfft / vnd den HERRN HERRN / der vom Tode errettet.

In diesen worten wird Gott der HERR dreymal genennet / mit vnterschiedlichen namen / erstlich wird das wort הוה widerholet / Gott / à potentia sua, Der andere Name Gottes heisset hie יהוה ab ineffabili essentia sua. Der dritte Name Gottes alhie heisset יהוה ab inperscrutabili dominio suo, redet demnach hie die ganze heilige / hochgelobte Dreyfaltigkeit der ewigen einigen Gottheit / vnd erkleret sich mit allen / was Gott ist / hat / kan vnd vermag / daß er seinen Gleubigen / die ihn anruffen / das auffgelegte Kreuz wolte gnedig tragen helfen / auch endlich sie daraus recht erretten.

Zur vergewisserung der zugesagten hülffe
 Gottes

Confirmatio
 autem auxilii
 divini sumi-
 tur ab asseve-
 ratione totius
 Trinitatis
 sanctæ.

Christliche Leichpredigt.

In Christo no-
stro mediato-
re.

Fit enim men-
tio nominis
JESU.

Indicatur
quoque, quod
illud auxilium
Dei nobis ho-
minibus, i-
psam invo-
cantibus, pa-
ratum sit.

Et quidem in
omnibus, &
ex omnibus
periculis.

Gottes ist auch das wol zu mercken/ daß in sol-
cher zusage abermal das wort מישׁיב gebrau-
chet wird / welches von ישׁ herkömpt / vnd
wird angezeigt / daß Gott vns helfen wolle
vmb des Mittlers vnd Fürbitters Jesu Christi
willen/denn der Name JESUS wird vns da-
rinnen gewiesen. Das præfixum י der erste
Buchstabe an dem wort ist die nota Dativi ca-
sus, vnd weiset / wenn die hochheilige Dreyfal-
tigkeit helfen wolle / vns Menschen / nicht den
Teuffeln / vns Menschen / denen der הַיְהוָה
JESUS zu einen Helfer / Tröster / Heyland
vnd Seligmacher verordnet ist. Weil denn
Gottes hülffe/des HErrn Christi hülffe allei-
ne vns Menschen angehet / sollen wir diese ver-
sicherung annemen / vnd vns getrost daran
halten. Item/die terminatio vnd außendung
des worts Davids zeigt an/ daß es in plurali
numero stehe / vnd vns viel hülffe vnd erret-
tung zusage / verspricht sich demnach Gott der
HErr abermal/daß er vns seyn wolle Deus sal-
vationum nostrarum, ein Gott der da hilfft/
ein Deus ad salutes, der alle hülffe thue / die
heilige Dreyfaltigkeit verpflichtet sich hiermit/
daß

daß sie vns in allen nöthen beystehen / vnd vns
daraus erretten wolle / wie gros auch die noth
sey.

Nach dem auch Gott/die heilige Dreyfal-
tigkeit/seine bedrängte Gleubigen in genere, in
gemein versichert hat / sie wolle vns herrliche
hülffe vnd errettung thun aus aller noth/ hette
es Gott dabey können bleiben lassen / vnd wir
wären schuldig gewesen / ihm zu glauben / vnd
herzlich dafür zu danken. Gott aber ist der
Gott alles² trostes / vnd also ein vnerschöpf-
licher Brun des lieblichen trostes / was er der-
wegen bißher in gemein zur bestetigung seiner
tröstlichen lieblichen hülffe gesaget hat / be-
schleust er nun zu letzt in specie, in sonderheit/
mit einem Exempel seiner hülffe. Er zeigt aber
ein solch Exempel vnd individuum seiner hülff-
fe an / darinnen er die höchste hülffe / vnd alle
seine hülffe verspricht / wer die davon bringet/
dem ist ewig geholffen. Vnd das ist die hülffe
vnd errettung von Tode / in Text stehet davon
also : Wir haben einen HErrn HErrn / der
von Tode errettet.

S ij

In

Ac quod in ge-
nere promisit,
in specie ac-
commodatis-
simè ostendit.

2. Cor. I. v. 3.

In Davids Sprach stehet ein wort von dem ^{23.} das heisset exire, außgehen / Gott wil so gewis helffen / daß er vns einen außgang verleihen vnd geben wil / wovon aber nicht nur aus Armut / aus einer Kranckheit / oder andern zeitlichen Vnglück / sondern eine errettung vnd außgang aus dem Tode / Gott wil vns aus des todes Banden vnd gewalt einen außgang verleihen / daß er vns nicht mehr hemmen / noch auffhalten solle. Unser letzter² Feind ist der Todt / hilfft nun Gott vns von Tode / daß wir aus seiner gewalt sicher außgehen / so müssen wir ja von allen Vbel erlöset vnd errettet seyn / vnd das wird volkômlich an dem Jüngsten Tage geschehen / wie vns denn dessen auch sonst zusage^b geschehen / vnd der Sieg Jesu Christi dazu gegeben ist.

Vnd das ist auch die gewisse versicherung der tröstlichen herrlichen hülffe Gottes aus vnsern Creutz vnd Nöthen / derwegen sollen wir der trawen / zu dem Herrn Christo zuflucht haben / sie von ihn bitten / vnd mit gleubigen hertzen annemen. Da wir denn abermal der ermanung des heiligen Geistes in dem wort

SELA

a I. Cor. 15. v.

26.

b I. Cor. 15.

v. 57.

S E L A sollen ingedenck seyn / vnd diese Lehre / diesen Trost / vnd versicherung des trosts / vns ein Nota bene seyn lassen / dem sey also / dabey wolten wir bleiben todt vnd lebendig / wie auch dieser vnser verstorbene gethan / vnd selig vberwunden hat. Gott sey gedancket für diesen vnterricht / der helffe / daß wir ihn behalten / vnd durch die krafft des heiligen Geistes selig gebrauchen / vmb Christi willen / Amen.

CURRICULUM VITÆ
defuncti.

Der Ehrveste vnd wolgelarte Herr Johan Jacob Siegler / beyder Rechte Candidatus, ist in diese Welt geboren den 31. Martii Anno 1601. Seine Eltern sind der auch Ehrveste / Achtbare vnd hochgelarte Herr Joachim Siegler / beyder Rechten Doctor, vnd die weiland Erbare / vieltugendsame Frau Magdalena / des weiland Ehrvesten / Achtbarn vnd Wolweisen Herrn Jacob Stollens / gewesen
 f iij senen

Christliche Leichpredigt.

seinen Stadtrichters allhier zu Meissen
hinderlassene eheleibliche Tochter / wel-
che / so bald gedachter ihr Sohn / Johan
Jacob Ziegler / seliger / in diese Welt gebo-
ren / diese betrübtte Welt verlassen / vnd
ihr Leben seliglich beschlossen hat.

Von seinen Großeltern vnd Vater ist
der selig verstorbene von Jugend auff in
warer Gottesfurcht erzogen / zur Schu-
len vnd zum studieren gehalten / mit tüch-
tigen Præceptorn versorget vnd versehen
worden. Weil er denn bey dem weiland
Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Wolgelar-
ten Herrn M. Abrahamo Cummern / seli-
gen / gewesenem Superintendenten allhier /
da ihm ein privatus præceptor gehalten /
etliche Jahr gewesen / seinen studiis einen
anfang gemacht / in capitibus pietatis vnd
aller gottseligkeit fleissig vnd treulich vn-
tertichtet worden / auch in der Churfürst-
lichen Schulen allhier die lectiones gehö-
ret hat / bis er endlich vor vier Jahren /
Montags vor dem Advent / Anno 1616.

sich

Christliche Leichpredigt.

sich auff die Univerſitet Leipzig begeben/
daſelbſt anfanges ſein ſtudium artium &
lingvarum continuiet, vnd in ſtudio philo-
ſophico es ſo weit gebracht / daſ er den
gradum Baccalaureatus erlanget / hat dar-
auff die publicas diſputationes beſucht / vnd
ſich in opponendo vnd reſpondendo fleiſ-
ſig geübet / daſ er / wenn er in dieſem ſtudio
geblieben were / balde den ſummum gra-
dum in philoſophia mit ruhm hette vber-
kommen können.

Weil ihm aber das ſtudium juris ſehr
beliebet / wie er denn daſſelbige auch zu
der zeit / da er ein Philoſophus war / nicht
gar aus den henden legete / als hat er ſich
nach erlangeten gradu ganz auff das ſtu-
dium juris geleyet / vnd were vermittels
göttlicher verleihung / wofern Gott ihm
leben gegeben hette / gute hoffnung gewe-
ſen / daſ er ſeine zeit alſo würde angewen-
det haben / damit er ins künfftige Gott
vnd den Leuten nützlich dienen können / es
auch ſeinen Groſeltern / Vater vnd Mut-
ter

Christliche Leichpredigt.

ter zu sonderbaren freuden / der ganzen ehrlichen Freundschaft zu ruhm / ehren / wolgefallen / nutz vnd besten gewesen were.

Weil aber seine Seele Gott gefallen / hat er aus diesem bösen Leben mit ihm geeilet / ihn durch leibes schwachheit etlich mal zur Christlichen fürbereitung seines abschiedes von dieser Welt / angemahnet.

Es hat aber mehr gedachter in Gott ruhender Johan Jacob sich dem gnedigen willen des frommen Gottes in gedult vnd demut vntergeben / sich zu einen seligen Abschied geschicket / vnd bereit gemacht / offft mit lachenden Mund die kürze seines lebens / die er bey sich aus aller hand anzeigungen befunden / gesaget / Ich werde nicht viel lenger / als meine Mutter selige gelebt / leben / ich möchte etwan zwanzig Jahr leben / vnd nicht viel drüber : darneben aber nicht die geringste anzeigung von sich gegeben / als were er derwegen kleinmütig / sondern mit willigen freu-

freudigen muth diesem seinen zunahen=
den Ende entgegen gegangen / wie er
denn auch sonst jederzeit in allen / was ihm
begegnet vnd zugestanden / Sanfftmuht
vnd Gedult erwiesen. Seine Grofels
tern / Vater / Mutter / Praeceptores, Predi=
ger / geliebet / geehret / ihnen mit dem ge=
ringsten wort oder geberde / nicht zu wi=
der gewesen / Sein Geschwister / Blut=
freunde / Verwandte / Schulgesellen / etc.
herzlich / treulich / ohne falsch vnd mis=
gunst geliebet / jedem Aufrichtigkeit / Eh=
re / liebes vnd gutes gegönnet / vnd so viel
an ihm / erwiesen / also das alle / die mit
ihm umbgegangen / ihn gekant / seine Leut=
seligkeit / Aufrichtigkeit / offenes Hertz
vnd Gemühte / erkant / ihn von hertzen
betrawren / beklagen / vnd vngern ver=
loren haben.

Als seine Schwachheit daher etliche
Monat je mehr vnd mehr zugenommen /
hat er sich zu Gott dem Allmächtigen mit
einem andechtigen / eyferigen Gebet vnd
warer

G

warer

Christliche Leichpredigt.

warer Bus gewendet. Freytags / den
24. dieses Novembris vor Mittage mit
genugsamer fürbereitung seine Confessi-
on mit grosser devotion gethan / das hei-
lige Abendmal des Leibes vnd Bluts vn-
sers HErrn vnd Heylandes Jesu Chri-
sti empfangen / sich mit Sprüchen der hei-
lichen Schrift / so viel ihm bey zugestan-
dener schwachheit möglich gewesen / ge-
tröstet.

Als er von seinem Seelsorger gefra-
get / ob er sich seines HErrn Christi von
herzen tröstete / ob er anff desselben ver-
dienst sein Leben selig zu beschliessen ge-
deckte / gar verstendiglich vnd mit hellen
worten geantwortet / Ja / ja / ja. Ist al-
so bey diesem seinen Bekenntnis bis an sei-
nen letzten Seufftzer bestendig verblie-
ben / nehest verschiene Freytag / war
der 24. dieses Monats Novembris , A-
bends / halben weg acht Uhr in Gott se-
lig / sanfft vnd stille / ohn alles vngeber-
de / von dieser Welt vnd Jammerthal
abge-

abgeschieden / also / das sein gantzes alter
gewesen 19. Jahr 7. Monat 3. wochen 3.
Tage.

Der getrewe GOTT verleihe ihm am
Jüngsten Tage eine fröliche Auferste-
hung zum seligen vnd ewigen Leben.
Tröste alle die / so wegen dieses unver-
hofften betrübtten todesfals schmerzen /
Jammer vnd Herzleid empfinden / vnd
bringe vns alle / die wir einander hie mit
schmerzen verlassen müssen / dann mit
überschwenglichen freuden hinwieder
zusammen / daran wir denn mit starcker
ungeferbter Liebe vnd guter Zuversicht
zu vnsern getrewen Gott durchaus nicht
zweifeln sollen noch wollen. Denn die
ihm vertrauen / erfahren das er trewlich
helt / vnd die trew sind in der Liebe / lesset
er ihm nicht nemen / denn seine Heiligen
sind in Gnade vnd Barmherzigkeit / vnd
er hat ein auffsehen auff seine Aufer-
wehltten.

G H

So

So viel von diesem Stücklein
vnd von dem Begräbnis / damit wir
nun alles / was fürgebracht ist / mö-
gen behalten vnd selig gebrauchen /
wollen wir es von Gott erbitten in
dem Gebet des heiligen vater Un-
fers / vnd betet dis abermal
mit mir aus andacht.

E N D E.



EPI.



E P I T A P H I A.

Non etas potuit te, JANE, abducere morti?
 Nec fuit ingenio vis ea firma tuo?
 Legimus insignes juvenes, mundiq; Monarchas
 In medio etatis morte perisse nigrâ.
 Usq; adeo haud status est tam saevo tutus ab hoste,
 Nec genus aut sexus, mortis ab insidiis.
 Nocte dieq; homines solet illa necare misellos.
 Quisquis es, hei semper te vigilare decet.
 Verum quis mæstos non, ob tua funera, vultus
 Indueret, cui non illa dolenda forent.
 Heu JANI fatum! heu dolor ingens! ô dolor ingens!
 Et Patris ac Avia pectora mæsta ferit.
 At verò vestri luctûs modus esto Parentes;
 Non obiit vester filius, hinc abiit.
 Non est amissus, sed is est præmissus, ab hocce
 Discessitq; solo, transiit usq; Polum.
 Quocirca à lacrimis, vos desinitote Parentes,
 Et vestri luctûs justus adesto modus.

Thomas Heckelius J. U. D.

Est breve delictum, brevis est in flore triumphus;
 Mane vicens pulchrè, vespere lapsus erit,
 Labilis & fragilis sic hæc est vita putanda:
 Nam momento homines, qui viguere, ruunt.
 Exemplo es nobis, quondam pulcherrime florum,
 Mortuus ante diem, Jane Iacobe, jaces.



Felix tu Jane es, tu terq; quaterq; beatus,
Qui non sic mundi captus amore mali.
Felix qui vitam duxisti ritè caducam;
Vivas æternos, post tua fata, dies.
Hinc bene: quod Domino placuit, gnatove Aviæve;
Vel cuivis alii noxium id esse nequit.
*Canicies vera est pietas, & criminis expers
Vita, cui brevis est hæc, ea longa satis.*

Manibus beatissimis Doctissimi opt. art. Baccalaurei,
Jacobi Zigleri, Discipuli Heu quondam sui, extremum
animi affectum paucis hisce declarabat

*M. Jacobus Andreas Graul S. Ling.
Professor.*

Fata manent omnes. Inde hoc tibi chare ZIGLERE
Contigit: heu subito, JANE JACOBÆ, cadis!
Nam tibi natus decessit frigore mortis
Infuso sanguis, tectus & es tumulo.
Ergo mihi, quæris, quæ mens? quid corde volutem?
Hercle animum turbat nex inopina mihi.
Causam si spectes, reddo hanc: Quia suaviter olim,
Nos fuimus juncti federe amicitie.
Militiaq; domiq; mihi tu fidus Achatēs
Semper eras, Graulo sic præeunte duce.
Hinc Sophias mecum captasti præmia prima
E studiis, tempus tu quibus omne dabas.
Mens erat inde mihi Phæbi penetralia tecum
Scrutari, & clari nomen habere Viri.

Sed

419

*Sed quoniam, moderante DEO, sic fata sororum
Parcarum mandant, nos quoq, ferre par est.
Interea hęc, donec vocem, requiesce sub urna,
Percipias CHRISTI: JANE JACOB E veni.*

Suo olim amico & commilitoni charissimo
συμπαιθείας ἔνεκα faciebat

Christophorus VViltvogel, Leucop. opt. art. Bac.



Ὅτ' δὲν δέϊ θρωῶς συγερεῖ, κοπετοῖό τε πικρῶ,
θυμοβόρος λύπη χεῖσι μὲν ἔτε πέλει.
Ἄτρεκέως ὅτ' ἸΩΑΝΝΗΣ ἸΑΚΩΒ; νεανίσκῳ
Θφοσεβῆς, ὁσίως Ὀσεβέως τε θάνεν.
Νυνὼ θρωῶ ψυχὴ κείνη ἀνέβη ἐς Ὀλυμπον,
καὶ ἀπολαύει ἐκεῖ χάσμα ἁϊδῆς.
Οὐκ ἐθέλει ἐπιστῶ θνητοῖς χθονίοις βιοτῶν,
ἐν μογερῶ, στεπῶ, δαγαλέω τε βίω,
Ἄυτὰρ ἐν ἑλύμπωσι τοῖς ἀγίοισι χορῶτε
Ἀγγελικῶν μέρδην σεμνολογεῖν τε θεόν.
Εἰς κείνον χορὸν ἀθανάτων ἡμᾶς καὶ ἅπαντας
ὦ Θεὸς ἄξε, λίω ἐκ δουλεργῆο βίης,
κλυθί μω Ὀχομύς, τάγε πάντα χύοιτο, χύοιτο,
σοὶ τότε δόξαν ἐγὼ, κῦδ' αἰεὶ τε νεμῶ.

Suo olim Contubernali charifs. & amico fidelifs.
συμπάχων faciebat

*Andreas Schuman, opt. art. & Phil. Baccal.
& Alum. Elect.*

Cui

Cui Sophia & Pietas nullo non tempore curæ,
Cui Virtus imâ mente reposita fuit,
Numnè meæ renuant, Juvenem, lugere Camænæ,
Hunc fera dum rapuit Parca tagace manu?
Sit tamen in luctu modus ob tam tristia fata;
Miscentur fatis tristibus ecce bona!
Nam sic in coelis æternâ sede fruetur,
Mundo qui potuit non superesse diu!

Συμπαιδείας ἔνεκεν fecit

Ericus Pelshoferus.

F I N I S.



QK. 281.

11. X 212



Des vberaus
Spruch
Gott leget
er h
Bey dem
Ehnevester

Joh

der Rechten
Volfreicher ver
1620. in der
travoren

D. Paulo Lau
zu Weiffen

T T P I

Gedruckt zu Leip

